

Projekt Waldschutz

Autor(en): **Fux, Antonio E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

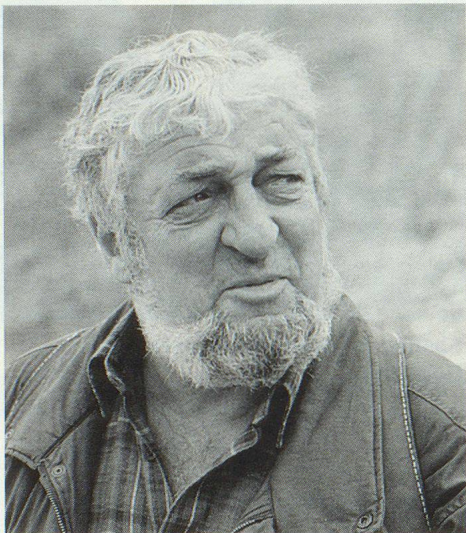
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dienste.» Die ZSO Thun verfügt laut Zumbrunn seit Jahren über grosse Erfahrung in Langzeiteinsätzen. Allein im letzten Jahr leistete sie rund 14000 Manntage Arbeitseinsatz in sturmgeschädigten Wäldern. Wie Zumbrunn weiter berichtete, wurde für den Hochtürli-Einsatz eine sorgfältige Auswahl getroffen. Von den 3000 Angehörigen der ZSO Thun wurden rund 1000 angeschrieben, von denen man erwarten konnte, dass sie von der Kondition und Ausbildung her das erforderliche

Rüstzeug für einen derartigen Einsatz mitbringen würden. Schliesslich meldeten sich 80 Freiwillige, von denen schliesslich 70 aufgebeten wurden.

Sicherheit ging vor

Wie Gesamteinsatzleiter Heinz Holzer berichtete, wurde unmittelbar nach der Rekrutierung der Leute mit der Vorbereitungs- und Detailarbeit begonnen. Dabei kam die Zusammenarbeit mit Angehörigen der Berner Wanderwege, Bergführern und einheimischen Spezialisten sehr zu statten. Während des Arbeitseinsatzes wurde streng auf Sicherheit geachtet. Auf allen Arbeitsplätzen wurde die Kameradenhilfe organisiert, und mit einem eigenen Funknetz wurden alle notwendigen Kommunikationsverbindungen aufrechterhalten. «An der Sicherheit wurde alles gemessen», ergänzte Alfred Zumbrunn, für den Ziele wie gute Arbeit, vollständiger Einsatz aller Beteiligten, die Erfüllung des Ausbildungsauftrages und der sorgfältige Umgang mit Material und Finanzen im Vordergrund standen. Franz Reist bilanzierte den Hochtürli-Einsatz wie folgt: «Wir zeigen das neue Gesicht des Zivilschutzes und machen sichtbar, was die Bürger vom Zivilschutz erwarten können. Die Zeit der Trockenübungen ist weitgehend vorbei.»



Alfred Zumbrunn: «Hier wird ganze Arbeit geleistet.»

FOTOS: A. E. FUX



Revierförster Andreas Nydegger, Innertkirchen (links), erläutert den Gästen den Stellenwert der Waldpflege.

Steffisburg hilft im Urbachtal

Projekt Waldschutz

Die Folgen des Jahrhundertsturmes «Fivian» von 1990 sind noch heute sichtbar. Zur Behebung dieser Schäden werden immer wieder Zivilschutzeinheiten eingesetzt. In dieser Woche stand eine Einheit des Zivilschutzes Steffisburg im Raume Innertkirchen im Einsatz.

ANTONIO E. FUX

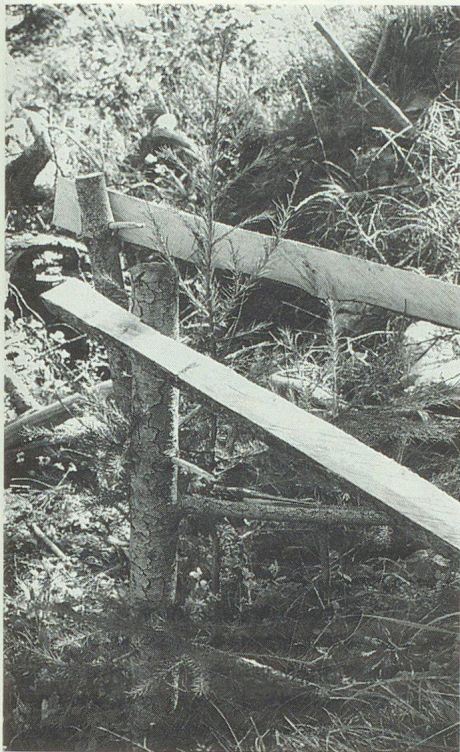
Es gehört nicht zur Tagesordnung des Zivilschutzes von Steffisburg, dass Einheiten eine ganze Woche ausserhalb ihrer Gemeinde ihren Wiederholungskurs absolvieren. Wie die Dienstverantwortlichen Gerhard Schaer und Toni Rindlisbacher am Informationstag für Behördenmitglieder sagten, standen 54 Personen aus Steffisburg oberhalb Innertkirchen im Einsatz. Auf einer Meereshöhe von 880 bis 1300 m ü. M. lautete der Auftrag «Pflege und Einzelschutz von Jungpflanzen im Waldschadengebiet Fivian».

In den Gebieten «Briggerennollen», «Geissholz», «Burg-Burgalp» und dem «Urbachtal» oberhalb Innertkirchen liessen sich die Gäste Hans Rudolf Feller, Gemeindepräsident Steffisburg, Fritz Baumgartner, Polizeiinspektor Steffisburg, Fred Bürki, Ortschef-Stellvertreter Steffisburg,

Ein verdienter stärkender Schluck!



FOTOS: E. REINMANN



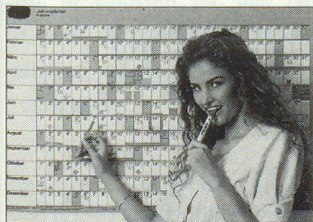
Lattenverschlag für eine junge Lärche zum Schutz vor Schneelast und Wildtieren.

Walter Marti, Kreisinstruktor des kantonalen Amtes für Zivilschutz, durch den Revierförster Andreas Nydegger von den heute noch notwendigen Waldarbeiten überzeugen. Die Forstmitarbeiter setzten in den vergangenen zwei Jahren rund 18 000 Lärchen. Förster Nydegger erklärte den Politikern und den Zivilschutzverantwortlichen wie wichtig der Schutz für die Jungpflanzen in einem Bannwald sei. So gehöre das Ausmähen von jungen Pflanzen zu einer vordringlichen Aufgabe, damit ein Wald mit 65 Hektaren Sturmschäden überhaupt wieder nachwachsen könne. Gegenwärtig errichten die Zivilschutzler auch Lattenverschläge rund um die jungen Bäumlein, damit diese von Schneedruck oder vor Wildtieren geschützt werden können. Einsatzleiter Toni

Rindlisbacher betonte speziell die gute Mannschaftsstimmung. Diese sei auch darauf zurückzuführen, dass die Zivilschutzler aufgrund der guten und einfühlsamen Erklärungen des Försters begriffen haben, warum wieder ein Wald aufgebaut werden müsse. Auch die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und der Armee, welche die Fahrzeuge und anderes Material zur Verfügung stelle, sei aufbauend.

Zweitgruppe in Steffisburg

Unter der technischen Leitung von André Wahli stand eine zweite Gruppe des Pionier- und Brandschutzdienstes in der eigenen Gemeinde im Einsatz. Rund 20 Mann errichteten die dringend notwendigen Wiederherstellungen von Trockenschwelenverbauungen und Abschlügen bei den Bächen im Schnittweierbad und Galgenrain. Beim Reservoir wurden Jungbäume gefällt, damit die Walddichte in Grenzen gehalten werden kann. ▲



IWA-Jahresplaner «Terminieren ohne Schmierzettel»

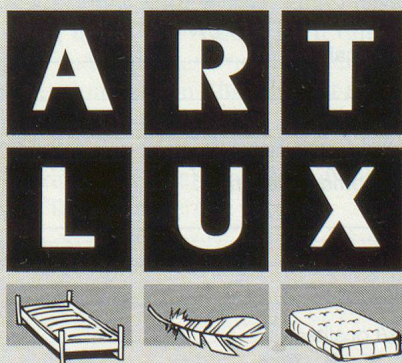
Der Jahresplaner besteht aus einer Hafttafel im Format 64 x 98 cm. Mit bunten Symbolen und Streifen lassen sich Termine beliebig oft übersichtlich markieren.



Organisation, Planung und Datentechnik
Opdag, Daniel E. Margot, Höhenweg 17, 2572 Mörigen, Tel./Fax 032 57 11 57

Einrichtungen und Bettwaren,
Schaumstoff-Matratzen und
Überzüge nach Mass für:

- Zivilschutz** ■
- Militär** ■
- Tourismus** ■



Equipements et literie,
matelas en mousse et housses
de matelas sur mesure pour:

- **la protection civile**
- **l'armée et le**
- **tourisme**

ARTLUX • Wiggermatte • 6260 Reiden • Tel. 062 81 35 66 • Fax 062 81 35 67